

**Konzerte:**

08.07.22

Bern (CH), Erlacherhof

09.07.22

Schloss Jegenstorf (CH)

27.08.22

Bern (CH), Park Villa Morillon

Die Freitagsakademie aus dem schweizerischen Bern mit spannenden Rekonstruktionen von Bach-Konzerten, teilweise weltersteingespield, bei deutsche harmonia mundi.

1729 übernahm Johann Sebastian Bach in Leipzig die Leitung des von Georg Philipp Telemann gegründeten Collegium Musicum. Mit diesem Ensemble trat Bach bis 1741 im Café Zimmermann auf, das über einen Saal verfügte, der 150 Zuhörern Platz bot.

Rund 600 Konzerte hat Bach dort gegeben. Wobei im Mittelpunkt der Programme eigene Werke wie seine Cembalokonzerte standen. Alle diese Konzerte waren jedoch Bearbeitungen von älteren Werken für jeweils ein Melodieinstrument. Die Urfassungen sind zwar verloren gegangen. Doch die Musikwissenschaft hat mittlerweile herausgefunden, dass manches Cembalo-Konzert im Original wohl für die Violine bzw. die Oboe geschrieben wurde. Einige dieser Rekonstruktionen hat das in Bern ansässige Barockensemble **Die Freitagsakademie** nun für deutsche harmonia mundi zum Teil weltersteingespield. Auf ihrem neuen Album „**Bach Concertos: Lost and Found**“ erklingt etwa das populäre Cembalokonzert BWV 1055 nun in der Fassung für Oboe d'Amore. Hinzu kommen Chorsätze aus Bach-Kantaten, die für Instrumentalensemble eingerichtet wurden. Die Gesamtleitung der Aufnahme hat **Katharina Suske**, die zugleich auch die Oboe d'Amore spielt.

Auf historischen Instrumenten spielt die Freitagsakademie neben dem rekonstruierten Oboenkonzert auch das als Cembalokonzert bekannte Violinkonzert BWV 1056. Und gleich zu Beginn des Programms erklingt aus der weltlichen Sopran-Kantate „Non sa che sia dolore“ BWV 209 die eröffnende Sinfonia, für die Bach wohl auf ein älteres Konzert zurückgegriffen hatte. Die Bearbeitung von Instrumentalwerken für vokale Stücke war damals gängige Praxis. Von dieser Form des musikalischen Recyclings hat sich auch der Schweizer Musikwissenschaftler Walter F. Hindermann für sein ebenfalls eingespieltes Tripelkonzert für Flöte, Oboe d'Amore und Violine inspirieren lassen.

Die drei Sätze des Konzerts basieren auf den Eingangschören der Kantaten BWV 99, 125 und 115. Hindermann entfernte in seiner Rekonstruktion die Chorsätze aus der Partitur und fügte die drei Stücke, der barocken Konzertdramaturgie entsprechend, aneinander. Das Ergebnis ist erstaunlich! In der Tat passen alle drei Sätze sowohl tonartlich als auch durch die Besetzung mit Flöte, Oboe d'Amore und einer Sologeige die zwischen den konzertierenden Instrumenten und dem Tutti vermittelt, überraschend gut zusammen. Das ist lebendige Musikgeschichte!

Produkt-Nr.: 19658710732**Im Handel ab: 24.06.2022**